

25. 06. 2022 Konzeptuelle Kunst „Netzwerk“

Wilhelm Worringer (Kunsthistoriker, 1881-1965) meinte: „Der Urkunsttrieb des Menschen hat nichts mit der Wiedergabe von Natur zu tun. (Abstraktion und Einfühlung, 1959) Immer wieder hat sich in der Kunstgeschichte gezeigt, dass Künstler, die abbildende, auratische, retinale Kunst verweigern oder konterkarieren.

„Working Drawings and Other Visible Things on Paper, not Necessarily Meant to be Viewed as Art“

Liebe Kunstinteressierte, mit dem Ausstellungstitel von Mel Bochner, 1966, als Leitfaden, starten wir in unser Experiment zur Konzeptuellen Kunst.

Zwei sehr bekannte Vertreter: Marcel Duchamp, in den 60ern, Ai Weiwei heute. Valie Export und Peter Weibel österreichische VertreterIn.

Der jetzige Höhepunkt dieser Entwicklung, in der Digitalen Kunst, sind NFT's (nicht fungible Tokens).

Aber zurück zu unserem Abenteuer, **was bedeutet Konzeptuelle Kunst:**

- Im Vordergrund steht **ein Konzept, eine Idee.**

Eine Auseinandersetzung mit gewohnten Sichtweisen, und deren Hinterfragung. Die Sicht auf Materialien, Begriffe, Zusammenhänge, Themen und Sujets. Der Versuch neue Regeln zu erfinden. Es wird mit Kontexten, Bedeutungen und Assoziationen gearbeitet.

- Es muss kein bleibendes Werk entstehen.
- **Dokumentation der Arbeit** oder Aktion, ist ein wesentlicher Teil der Arbeit.

Es bleiben oft nur Videos, Fotos oder Skizzen übrig, manchmal auch nur Beschreibungen der Arbeit.

- Konzeptuelle Kunst **bezieht** oft **Betrachter**, oder **Umraum ein.**
- Ist Situationsbezogen, Gesellschaftsbezogen

im oder gegen den Zeitgeist, „**am Puls der Zeit**“ ...

Unser Thema: „Netzwerk“

Schaut euch den Begriff an und dann denkt ihn neu, nehmt ihn auseinander und füllt ihn mit neuen Bedeutungen.

Konzeptuelle Kunst ist fast alles, oder fast alles lässt sich als Konzeptuelle Kunst beschreiben. Daher ein paar Einschränkungen:

Wer möchte kann beim Tafelbild bleiben, oder eine Art Tafelbild schaffen, aber auch eine Aktion, Installationen oder Objekte die auf Fotos festgehalten werden können. Doch wir versuchen alles zu hinterfragen, neu zu ordnen, neu zu denken:

Denkgewohnheiten, Materialien, Objekte, Worte, Dinge, Handlungen....

z.B: Als Oberfläche, statt einem grundierten Leinen, alles, was sich bemalen, zerkratzen oder in irgendeiner Form verändern lässt.

Oder: Eine Reihe von Kaffetassen, die in irgendeiner Form zusammen gefasst werden, um sie dann als Fotodokument abzubilden.

Wichtig: Bei Konzeptkunst hilft den Betrachter oft eine **Beschreibung** um das Dargestellte dechiffrieren zu können. **Das Konzept hinter der Idee hat den gleichen Stellenwert wie das entstandene Objekt selbst.**

Mit der Auswahl der Oberfläche, z.B. ein altes ausgelatschtes T-Shirt, alte Firmentafel, zusammengenähte Unterwäsche, Holz, Plastik, Metall
Alltagsgegenständekommen vielleicht auch schon neue Ideen, Assoziationen.

Seid ver-rückt

Aus den landläufigen Denkgewohnheiten ausbrechen.

Mitzubringen: Ein Konzept, eine Idee zum Thema „Netzwerk“. Die nötige Unterlage, oder nötigen Materialien um selbiges zu verwirklichen. Papier und Schreibmaterial, um das Konzept auszuarbeiten, und das fertige Werk zu beschreiben. Fotoapparat um die Arbeitsschritte zu dokumentieren. Kann auch alles Digital gemacht werden. Einzel oder Gemeinschaftsarbeit

In der Villa Rehblick haben wir viel **Natur als Material- und Ideen-Spenderin.** z.B. auch Gartenzäune (zur Anregung...) Andere benötigte Materialien bitte mitbringen. Das schränkt uns weiter ein, und fordert Kreativität, da es, im wörtlichen Sinn, leichter ist mit verfügbaren Dingen zu arbeiten, oder leichte Materialien zu verwenden. Oder aber auch nur Leinwand und Pinsel.

Zum Abschluss: Es ist nicht falsch, wenn man bei dieser **ART** sein Hirn etwas verbiegt.

Ich freue mich auf Euch und Eure Ideen. Wir sehen uns am **25. 06. um 10 Uhr**

Sonja Capeller

www.sonjacapeller.at

Bei Fragen bitte anrufen: Tel: 0664 25 18 613